

Hand in Hand

RONALD McDONALD
HAUS ST.GALLEN



© Christine Kocher

Editorial

Gabi Weishaupt
Hausleiterin



Vielleicht wird bald alles vielleicht!

Es ist ruhig geworden im Elternhaus. Zu ruhig. Wir vermissen das Kinderlachen im Haus, Eltern, die gemütlich in der Küche zusammensitzen und über Gott und die Welt sprechen und das wöchentliche Frühstück geniessen, der Besuch von ehemaligen Familien und das Geräusch der Bobbycars, wenn die Geschwisterkinder im Haus herumflitzen. So vieles musste im Elternhaus verändert werden, um die Gesundheit und Sicherheit der Gäste und Mitarbeitenden zu gewährleisten. Noch immer bieten wir ein Zuhause auf Zeit, aber es ist still geworden. Wir tragen Masken und versuchen Kontakte auf Distanz zu halten. Auch bei uns gibt Corona den Ton an, doch wir wissen, früher oder später wird wieder «Normalität» eintreten. Das gibt uns Hoffnung. Hoffnung, die wir alle dringend brauchen, auch unsere Familien im Haus mit kranken Kindern. Danken möchten wir Ihnen, liebe Spenderinnen und Spender. Sie haben uns in dieser herausfordernden Zeit die Treue gehalten. Ihre Solidarität bedeutet uns viel. Ihr Beitrag hält unser Haus am Laufen, gibt uns Mut und Kraft, aber auch die nötigen Mittel, uns weiterhin für unsere Familien einzusetzen.

Luca, der Doppelsieger

Zweimal musste Luca den Krebs besiegen. Zweimal war es ein langer, harter Weg. Dabei war es von grosser Bedeutung, dass die Onkologie-Kooperation zwischen dem Ostschweizer Kinderspital und Vorarlberg besteht. Diese erleichterte vieles.

Es gibt Tage und Momente im Leben, die vergisst man nie mehr. Solche hatten wir sehr viele und leider auch sehr schlimme.

Wir, mein Mann Marc, mein Sohn Luca, meine Tochter Tabea und ich, Sandra, leben in Österreich in Lustenau, direkt an der Schweizer Grenze.

Als Luca 2015 zum ersten Mal die Diagnose «Akute lymphatische Leukämie» erhielt, brach für uns eine Welt zusammen. Zur Erstdiagnose mussten wir drei Wochen ins 200 Kilometer entfernte Spital in Innsbruck. Danach konnten wir die Behandlung heimatnah in Dornbirn weiterführen.

Es folgte ein neunmonatiges Programm mit Chemo, Cortison und Knochenmarkpunktionen. Luca veränderte sich in seiner Persönlichkeit, aber auch optisch sehr. Für uns war sein Verhalten oft schwer zu ertragen und doch so verständlich, da wir sahen, was er täglich für Medikamente nehmen musste. Wenn man Leid abnehmen könnte, dann würde man das als Eltern sofort tun. Wie oft

haben wir ihm das gesagt. Aber wir haben auch immer wieder gesagt, dass wir das als Familie schaffen und haben sehr viel gebetet. Als er die Intensivtherapie, die es in sich hatte, nach zehn Monaten beendete, erhielt Luca eine zweijährige Erhaltungstherapie. Dort musste er weiter Tabletten nehmen und zu wöchentlichen Kontrollen ins Krankenhaus. Nachdem auch endlich diese vorbei waren, versuchten wir wieder ein normales Leben zu leben. Mit einer Familienrehabilitation haben wir versucht, das Erlebte zu verarbeiten.

Am 21.11.2018 feierte Tabea ihren fünften Geburtstag. Luca ging es nicht gut an diesem Tag. Zur Sicherheit gingen wir mit ihm ins Krankenhaus, hatten aber nie Angst, dass es etwas Schweres sein könnte.

Nach drei langen Stunden wurden wir in ein Zimmer gerufen, wo uns mitgeteilt wurde, dass die Blutwerte auf eine erneute Leukämie deuteten. Ein riesiges Déjà-vu.

➤ weiter auf Seite 2



Luca und seine Mutter, sichtlich erleichtert, dass alles ein wohl gutes Ende genommen hat.

Ich brach fast zusammen und rief meinen Mann an, der sofort kam. Wir wussten ja schon, was jetzt auf uns wartete ... Innsbruck und dann... In der Zwischenzeit gab es die Station in Dornbirn nicht mehr, da der zuständige Onkologe in Pension gegangen war. Beklemmende Fragen keimten auf: «Wie sollten wir das alles schaffen und vor allem: wird Luca das noch einmal überleben?» Luca ging es solange gut, bis der Katheter gelegt wurde, dann ging es mit den Schmerzen wieder los.

In Innsbruck erfuhren wir durch die Elternvertreterin der Kinderonkologie in Vorarlberg, dass für Leukämiekinder die Möglichkeit besteht, die Therapie im St.Galler Kinderspital zu machen. Wir müssten dann nur zu Punktionen und Chemos nach St.Gallen, alles weitere könnten wir in Dornbirn durchführen lassen. In Dornbirn kannten wir alle gut und fühlten uns immer sehr aufgehoben. Das war für uns die Rettung. Da wir wussten, was auf uns zukam, zögerten wir nicht lange und nahmen zur leitenden St.Galler Onkologin Frau Dr. Greiner Kontakt auf. Wir wussten, wie wichtig eine ortsnahe Betreuung eines schwerkranken Kindes ist. Und wir wussten auch, dass die Nähe der Familie unglaublich wichtig ist.

Durch die Chemos war es Luca oft sehr schlecht, also unmöglich, zweieinhalb Stunden nach Innsbruck zu fahren. So wechselten wir von Innsbruck nach St.Gallen und wurden dort sehr herzlich auf der Station B-West aufgenommen.

Luca war zwar froh, nun in der Nähe von Zuhause zu sein, doch mittlerweile war er depressiv. Er wollte nicht mehr leben und fragte «Warum nochmal das ganze Martyrium mitmachen?». Umso mehr bin ich dankbar, wie es die Schwestern und Ärzte immer wieder geschafft haben, mit Luca zu reden, ihm die Angst zu nehmen und ihm Mut zuzusprechen. Für die Chemotherapie mussten wir viel und oft sehr lange in St.Gallen bleiben. Es war unglaublich entlastend, dass wir in dieser Zeit direkt neben dem Spital im Ronald McDonald Haus wohnen konnten. Oma und Opa, Tabea und mein Mann besuchten uns oft, da St.Gallen nur eine halbe Stunde von Zuhause entfernt ist. So war die Familie immer wieder zusammen.

Wir kochten oft im Ronald McDonald Haus, denn Luca musste wieder Cortison nehmen und hatte unglaublichen Hunger. Er durfte auch mal die Station verlassen und konnte dann in unserem Zimmer im Elternhaus ein Bad nehmen. Das war ein Highlight für uns alle. Es tat auch gut, sich mit anderen Familien im Haus auszutauschen und das Team im Haus hatte immer ein offenes Ohr. Immer wieder Kraft zu tanken ist unglaublich wertvoll, da es wichtig ist, einem kranken Kind positiv zu begegnen.

Es gab auch in St.Gallen mehrmals kritische Stunden, da Luca immer wieder Komplikationen hatte. Trotzdem haben wir alles irgendwie überstanden – mit der Unterstützung von sehr vielen aussergewöhnlichen Menschen, dafür sind wir unendlich dankbar. Unsere Familie ist immer hinter uns gestanden und viele Freunde waren stets da. Meine Eltern waren jederzeit für uns da und sind es immer noch.

Luca ist nun wieder bis Juli 2021 in der Erhaltungstherapie. Wir hoffen und beten weiterhin, dass alles wieder gut wird.

Wir sind sehr froh, dass es eine Kooperation zwischen Vorarlberg und St.Gallen gibt. Das hat uns vieles erleichtert.

Wir möchten dem Ostschweizer Kinderspital und auch dem Team des Ronald McDonald Hauses St.Gallen für ein bisschen Auszeit in einer extrem schweren Zeit von Herzen danken.

Familie Wölk



Eine grosse Unterstützung in den schweren Zeiten: Lucas Grosseltern und die kleine Schwester Tabea.

Unser neues Stiftungsratsmitglied: Heinz Nagel



Heinz Nagel leitet seit 2010 die technischen Belange des Ostschweizer Kinderspitals und ist in dieser Funktion auch für die Verwaltung aller Immobilien und Bauten verantwortlich. Aktuell auch in der Funktion des Projektleiters für den Neubau Ostschweizer Kinderspital auf dem Areal des Kantonsspitals.

Das Elternhaus St.Gallen hat für ihn einen besonderen Wert. «Das Ronald McDonald Elternhaus mit seiner einzigartigen, jahrhundertalten Baustruktur gehört zu den Schmuckstücken unserer

Aussenhäuser, dessen Werterhaltung und sinnvoller Einsatzzweck stets grosse Freude bereitet», erklärt Heinz Nagel. «Dass ich mich in meiner neuen Aufgabe als Stiftungsrat vermehrt für die «gute Sache» einbringen darf, freut mich dabei ganz besonders.»

Heinz Nagel ist der Nachfolger von Ernst Knupp, der Anfang 2020 aus dem Stiftungsrat ausgeschieden ist. Mit sieben Mitgliedern ist unser Stiftungsrat nun wieder komplett.

«Mis neue Dehei»



An einem schönen Augusttag machte ich den ersten Schritt über die Schwelle des Ronald McDonald Hauses. Für die nächste Zeit wird es mein neues Zuhause sein. Aufgrund meines Studiums an der Universität St.Gallen habe ich mein geliebtes Bern verlassen, wo ich geboren und aufgewachsen bin. Im Herzen werde ich immer «e Bärnerin» bleiben, obwohl es mir in St.Gallen auch sehr gut gefällt.

Seit Mitte August arbeite ich als erste Nachtassistentin im St.Galler Elternhaus. Diese Stelle wurde geschaffen, damit die Eltern auch abends und nachts eine Ansprechpartnerin im Haus haben. Ich wurde sehr herzlich empfangen und direkt ins Team eingebunden. Auch fühlte ich mich in dem heimeligen Haus sofort wohl.

Von Büroarbeiten, häuslichen Tätigkeiten bis hin zu Gesprächen mit Angehörigen ist meine Arbeit vielseitig und abwechslungsreich. Den Kontakt zu den Eltern schätze ich sehr. Jedes einzelne Gespräch, jede Geschichte, jede Situation, wie die Eltern mit diesen extremen Belastungen umgehen zeigt mir, dass das Leben schützenswert ist und es sich zu kämpfen lohnt. Diese Arbeit im Ronald McDonald Haus relativiert auch manchmal meine Sorgen im Alltagsleben.

Francesca Campaniello

Benno Bike fürs Elternhaus – Funktionale Mobilität mit Stil



Benno Bikes wurde 2015 von Benno Bänziger mit dem Ziel gegründet, das Fahrraddesign noch einmal neu zu erfinden.

Und wir vom Elternhaus St.Gallen haben das grosse Glück, eines dieser praktischen und superschönen Bikes gesponsert erhalten zu haben. Samuel Weisshaupt, der Sohn unserer Hausleitung und Benno Bikes Partner, hat uns im Herbst 2020 mit einem dieser Velos beschenkt. Wir freuen uns sehr, unseren Eltern mit diesem Bike etwas Mobilität zu ermöglichen. Sei dies, um kurz etwas einzukaufen oder bei einer Fahrrad-Fahrt den Kopf zu lüften oder das neugeborene Baby im Kantonsspital zu besuchen.

Danke auch an die Firma Creativprint aus Appenzell, welche uns bei der tollen, bunten Beschriftung erheblich mit dem Preis entgegengekommen ist.



Mehr Infos finden Sie unter:

➔ www.bennobikesswiss.ch

Golfen fürs Ronald McDonald Haus St.Gallen



Von links nach rechts: Martin, Maria, Cécilie, Philippe, René, Brigitte, Isa und Rudi.

Maria Gödl war fünf Jahre lang Stiftungsratspräsidentin des Elternhauses St.Gallen. Wir kennen sie als sehr enga-

gierte Persönlichkeit, die viel zum Erfolg des Ronald McDonald Hauses St.Gallen beigetragen hat. Rudi und Maria Gödl

sind seit 25 Jahren McDonald's Lizenznehmer. Viele Jahre hatten sie gemeinsam sehr erfolgreich ein Charity Golfturnier in Bad Ragaz für die Ronald McDonald Kinderstiftung organisiert.

Seit einigen Jahren hat sich die Form geändert und Rudi Gödl konnte einige seiner McDonald's Kollegen begeistern, bei einem privaten Golfturnier zu Gunsten des Ronald McDonald Hauses St.Gallen mitzumachen. Jedes Mal kommt eine beachtliche Spendensumme zusammen.

Anfangs waren es Rudi Gödl, Rudolf Stockalper, Philippe Amacker und René Wyss. Seit einigen Jahren sind auch Martin Koller und alle Partnerinnen mit Begeisterung und viel Tatendrang dabei. Mit grosser Freude wird bereits lange Zeit vorher der neue Termin für das nächstjährige Golfreffen fixiert.

Liebe Golfrunde, wir danken Euch herzlich für Euer Engagement und Eure Treue zum Ronald McDonald Haus St.Gallen.

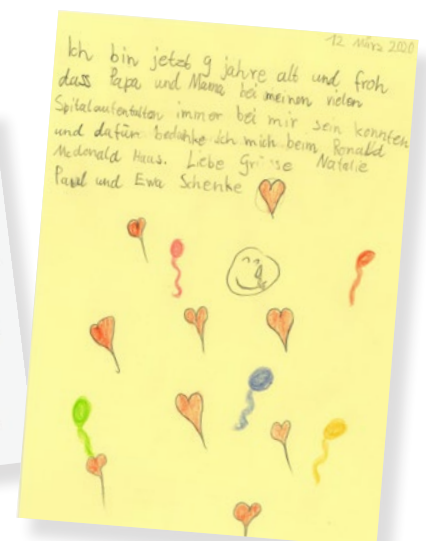
Freudige Post

Immer wieder landen nebst Rechnungen auch erfreuliche Briefe in unserer Post: wunderschön gestaltete Dankeskarten, Zeichnungen oder liebevoll verfasste Texte. Diese Post freut uns immer riesig und zeigt uns neben den Familien in unserem Haus, wie wertvoll unser Engagement ist.



Die Schutzengel unseres Lebens fügen manchmal so hoch, dass wir sie nicht sehen können, doch verlieren sie uns nie aus den Augen.
- Jean Paul

Liebe McDonald's - Gäste
Tierlichen dank an alle, die uns den angenehmen Aufenthalt im Ronald McDonald Haus ermöglicht haben.
Für einen Moment scheint die Welt still zu stehen, doch durch die herzliche und ruhige Atmosphäre wurde alles tausendmal besser. In dem sich meine Eltern erholen und neue Kraft tanken konnten.
Das Ronald McDonald Haus war für mich mein Heim und mein Raum eine riesengrosse Stütze und wir konnten uns trotz allem nahe sein.
DARIO P



Unterstützung in der schwierigsten Zeit: Pädiatrische Palliative Care

«Das Leben soll nicht nur mit Zeit, sondern die Zeit auch mit Leben gefüllt werden.»
frei nach Cicely Saunders

Bereits seit über 15 Jahren wird am Ostschweizer Kinderspital interprofessionelle Pionierarbeit geleistet und das Pädiatrische Palliative Care (PPC) mit einem entsprechenden Konzept stets weiterentwickelt.

Lebenslimitierende Erkrankungen im Kindesalter sind ein Tabu und bereiten uns verständlicherweise Mühe. Trotzdem ist es eine Tatsache, dass allein in der Ostschweiz derzeit etwa 700 Kinder mit lebenslimitierenden Krankheiten leben und jährlich etwa 40 von ihnen sterben. Im medizinischen Ringen gegen eine Krankheit kann es geschehen, dass persönliche Wünsche, Bedürfnisse und Eigenheiten eines Kindes und dessen Familie für eine gewisse Zeit in den Hintergrund rücken.

Was ist Pädiatrische Palliative Care?

Pädiatrische Palliative Care ist ein aktives, ganzheitliches Angebot für das Kind, seine Familie und das bestehende

Netzwerk. Sie umfasst alle Aspekte der medizinischen, pflegerischen, psychosozialen und seelsorgerlichen Betreuung und Begleitung. Sie ist Ausdruck einer respektvollen Haltung dem Menschen gegenüber. Palliative Care unterstützt bei Unsicherheit in lebensbedrohlichen Situationen, Krisen oder am Lebensende, um Wünsche und Bedürfnisse der Familie bestmöglich umzusetzen.

«Palliativ» steht nicht für ein «Weniger» an Therapien oder einen Therapieabbruch, sondern für ein bedürfnisorientiertes Plus an sinnvollen Angeboten durch enge Zusammenarbeit mit den fallführenden Disziplinen und bestehenden Angeboten. Dadurch kann das Angebot unterstützen, den Blick auf das Wesentliche zu richten und gemeinsam Möglichkeiten zu finden. Es richtet sich darauf aus, wie das, was für ein Kind, seine Eltern und sein Umfeld wichtig ist, mit den verfügbaren Ressourcen umgesetzt werden kann – während verschiedenen Krankheitsphasen und über den Tod hinaus. Es umfasst unter anderem auch vorausschauendes Symptom-Management, Case Management, Hausbesuche und wenn nötig Sterbe- und Trauerbegleitung.

Für wen ist Pädiatrische Palliative Care?

- Für Kinder und Jugendliche mit angeborenen oder erworbenen Krankheiten oder schweren Verletzungen oder mit eingeschränkter Lebenserwartung
- für betroffene Eltern, Angehörige oder Bezugspersonen
- für Kinder mit einem Elternteil in einer palliativen Situation

Wie erhaltet man Hilfe?

- Informieren Sie sich beim pflegenden Personal, dem behandelnden Arzt oder Ärztin.
- Nehmen Sie direkt via Telefon oder E-Mail Kontakt mit dem Sekretariat Pädiatrische Palliative Care auf.

Kontakt für weitere Informationen und Fragen:

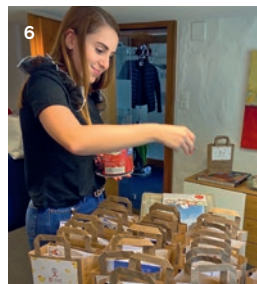
Sekretariat Pädiatrische Palliative Care

Tel: 071 243 14 10
Email: palliativ@kispisg.ch



Palliative-Care-Team 2019 des Ostschweizer Kinderspitals.

Impressionen



1. Unser Ronald McDonald Haus im Winterglanz.
2. Jan und Samuel Hofer besuchen das Elternhaus, wo ihre Mama bei ihrer Geburt vor 5 Jahren gewohnt hat.
3. Louisas erste Schritte. Knuffel darf dabei nicht fehlen.
4. Familie Sciulli war zu Besuch im Elternhaus. Der kleine Mattia wollte sehen wo seine Eltern gewohnt haben, als er damals im Spital war.
5. Auch dieses Jahr hat unsere freiwillige Mitarbeiterin den Adventskalender für unsere Eltern mit viel Liebe gebastelt.
6. Unsere Nachtassistentin Francesca bei ihrer ersten Arbeit: die Abschiedssäckli für unsere Eltern zusammenstellen.
7. Die kleine Laila und ihre Eltern freuen sich sehr, nach vielen Monaten endlich nach Hause zu dürfen.
8. Engel bei der Arbeit.
9. Mmm.... Susanna Hartmann, unsere langjährige freiwillige Mitarbeiterin, verwöhnt unsere Eltern mit siebenerlei hausgemachten Weihnachtsguezli.
10. Vjollca, unsere Putzfee, war in diesem Jahr unsere Dreikönigskönigin.

Ihre Spende kommt an

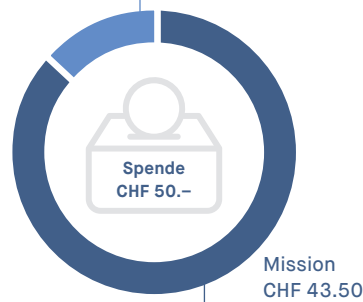
Ohne die zahlreichen, kleinen und grossen Spenden könnte unser Elternhaus nicht existieren. Ihre Spende unterstützt Familien mit kranken Kindern direkt. Denn lediglich einen kleinen Anteil setzen wir für Verwaltungsaufwände wie die Mittelbeschaffung oder Öffentlichkeitsarbeit ein.

Diese Investitionen schaffen eine gute Basis und tragen zum Gelingen unseres Engagements bei. Der Rest fliesst direkt in unsere Mission, bei der wir betroffenen Familien ein Zuhause auf Zeit ermöglichen.

Mehr Informationen können Sie unserem Jahresbericht entnehmen, den wir Ihnen gerne zusenden. Schreiben Sie uns dafür bitte eine kurze E-Mail an: rmh.sg@ch.mcd.com.

Verwendung einer Spende von CHF 50.–

Verwaltungsaufwand
CHF 6.50



- Mission
- Verwaltungsaufwand

Wie spenden

Einmalige Spende

Sie unterstützen das Ronald McDonald Haus St.Gallen mit einem Betrag Ihrer Wahl und nach Ihren Möglichkeiten.

Regelmässige Spende

Werden Sie Dauerspender und spenden Sie dem Ronald McDonald Haus St.Gallen mit einem regelmässigen Betrag pro Monat oder Jahr die Sicherheit in der Planung, um auch in Zukunft schwer kranken Kindern und ihren Familien zu helfen.

Ereignisspenden

Geburtstag, Hochzeit, Jubiläum – freudige Ereignisse und gleichzeitig gute Anlässe, um Spenden für kranke Kinder zu sammeln. Wir unterstützen Sie mit Unterlagen und Hilfsmitteln, um Ihr und unser Anliegen zu kommunizieren.

Spenden im Trauerfall, Erbschaften und Legate

Am Ende eines erfüllten Lebens steht für viele der Wunsch, nachfolgende Generationen zu unterstützen. Mit einer Spende im Trauerfall oder einem Legat setzen Sie ein nachhaltiges und wirkungsvolles Zeichen – und schenken Kindern und ihren Familien eine Zukunft. Wir beraten Sie gerne.

Unternehmens- oder Stiftungspatenschaften

Durch eine Patenschaft können Sie kranken Kindern direkt, professionell und nachhaltig helfen. Gerne erarbeiten wir für Sie massgeschneiderte Lösungen, wie beispielsweise eine Zimmerpatenschaft. Von kleinen und mittleren Unternehmen und Stiftungen bis zum internationalen Grosskonzern: Gemeinsam schenken wir Hoffnung.

Erzählen Sie von uns... in Ihrem Umfeld und unterstützen Sie uns so auf direkte Art und Weise, denn Mund-zu-Mund-Propaganda ist noch immer das Wirkungsvollste!



Zimmerpatenschaften:

- Zimmer Erbsprinzess: Mikiba Stiftung, Triesen (FL)
- Zimmer Aladin: S. und H. Rothschild-Stiftung, St.Gallen
- Zimmer Aschenputtel, Arielle und Rapunzel: Theres Vogt-Familienstiftung, Balzers (FL)
- Zimmer Kleiner Prinz: Emil Nüesch Stiftung, Balgach
- Zimmer Sterntaler: Sahira Stiftung, Eschen (FL)
- Zimmer Frau Holle und Reinigungsraum: Heartbay Foundation, Vaduz (FL)
- Sponsoring Zimmer Hänsel und Gretel: albrings + müller AG, Stuttgart (DE)

Regelmässige Sachspenden:

- Appenzeller Alpenbitter, Appenzell (Crownings Tea)
- Bäckerei Schwyter, St.Gallen (Brot)
- CH Regionalmedien AG, Aarau («Wir Eltern»)
- Coca Cola HBC Schweiz AG, Brüttsellen (Getränke)
- Diversey, Münchwilen (Reinigungsmittel und Putzequipment)
- HAVI Logistics GmbH, Oensingen (Hygieneartikel)
- Kellenberger Frisch Service (frigemo AG, Früchte)
- KünzlerBachmann Verlag AG, St.Gallen (Familien Spick)
- Medela AG, Baar (Babyzubehör)
- Nestlé Suisse SA, Vevey (Milch- und Schokopulver, Zucker)
- Ringier Axel Springer Schweiz AG, Zürich (Schweizer Illustrierte)
- Züger AG Käsehandel, Appenzell (Käse)

Danke!

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung in Form von Zeit-, Geld- und Sachspenden sowie die Bekanntmachung unseres Hauses! Auch an unsere Kleinspender einen lieben Dank – ohne sie wäre vieles nicht möglich!



Das Haus Team bedankt sich für die Spenden: Gabi Weishaupt (Hausleiterin), Waltraud Falk und Sandra Huber.

Folgende Spenden durften wir vom 1. August 2020 bis 31. Januar 2021 entgegennehmen:

Spenden ab CHF 300.–

- Felix und Katharina Akermann, Buchs
- Miriam und Roger Alder, Affeltrangen
- Paul und Sylvia Assey, Eschenz
- Christof Bickel, St.Gallen
- Carla Fahlberg Bloemers, Oberegg
- Gregor und Monika Bodenmann, Waldstatt
- Arthur und Renate Bolliger, Teufen
- Samuel und Céline Britt, Wattwil
- Chlausengruppe Thal, Elias Räbsamen
- Marco und Katja Feusi, Frauenfeld
- Franke Stiftung, Aarburg
- Frauenverein Dietlikon
- David und Ursula Gantenbein, Chur
- Angela Gienuth-Inguscio, Murg
- Jürg und Miriam Hälg, Frauenfeld
- Hälg & Co. AG, St.Gallen
- Nicole Keller, Vaduz (FL)

- Dr. Walter Kistler, Meggen
- Basilio und Andrea Kollegger, Untervaz
- Daniel und Cathrin Legler, Kreuzlingen
- Roman Lengwiler, Niederwil
- Heidi Lenz, Gossau
- Johannes Matt, Ruggell (FL)
- Marton AG, Flawil
- Philip Mosimann, St.Gallen
- Paul und Bea Oberlin, Niederwil
- Pan Protectum Stiftung PCC, Eschen (FL)
- René und Anna Rieder, Wetzikon
- Edith Rusch, St.Gallen
- Beat und Beatrice Rütsche, St.Gallen
- Ronny und Stefanie Schiller, Münchwilen
- Benjamin Schio, Kriessern
- Sirius ITC AG, St.Gallen
- Tobias und Natalina Spörli, Dürnten
- Patrik Stalder, Engelburg
- Urs und Simone Tischhauser, Bühler
- Elisabeth Vogt-Neuenschwander, Oberdiessbach

- Sylvia Waibel-Knaus, Uznach
- Simon Zeller und Ute Hoffmann, Schlatt
- Martin Zuber, Horgen
- Elmar und Margrit Züger, Appenzell

McDonald's Golfrunde

- Philippe Amacker, Brig-Glis
- Rudi Gödl, Vaduz (FL)
- Martin Koller, Winterthur
- Jonny Stockalper, Loc
- René Wyss, Collombey

Grossspenden ab CHF 1.000.–

- Albrings + Müller AG, Stuttgart (DE)
- Andrea Barnetta, St.Gallen
- Pina Fragale, Engelburg
- Högg AG Produktionstechnik, Wattwil
- Gerald Girrbach, Ermatingen
- Erika Grünenfelder, Eschenbach
- Roland Günther, Gais
- Urs und Ilona Hammer-Lee, Dully
- Keller Bestattungen GmbH, Rorschach
- Mondisan Stiftung, Vaduz (FL)
- Raiffeisenbank am Ricken, Eschenbach
- Thomas und Dietgard Risi-Götsch, Waldkirch
- S. + H. Rothschild Stiftung, St.Gallen
- Rotmonten Treuhand AG, St.Gallen
- Sahira Stiftung, Eschen (FL)
- Marie Louise Schönbächler, Uznach
- SHIVA Stiftung, St.Gallen
- star foil-systems ag, Kreuzlingen
- Christoph und Christina Zeller, Vaduz (FL)

Zum Geburtstag:

- Walter und Nici Tschann, Stehrenberg

Zum Gedenken:

- Margrit Dobler sel.
- Sepp Hafner sel.
- Heidi Moser sel.
- Armin Lehner sel.
- Albert Wyss-Kühnis sel.

Zur Hochzeit:

- Manuel und Bettina Büchel-Forrer, Buchs
- Roman und Seraina Mutti, Bächli

IMPRESSUM

Ronald McDonald Haus St.Gallen
Gabi Weishaupt und Sandra Huber
Grossackerstrasse 7, 9000 St.Gallen
T 071 243 79 11
rmh.sg@ch.mcd.com

Spendenkonto
St.Galler Kantonalbank
9001 St.Gallen
Postkonto: 90-219-8
CH61 0078 1011 0357 4090 4



McDonald's Schweiz, seine Lizenznehmer, Lieferanten und Gäste machen sich gemeinsam stark, um schwer kranken Kindern zu helfen – und das schon seit 1992.

Ronald McDonald Kinderstiftung Schweiz
Rue de Morges 23, 1023 Crissier
T 021 631 11 11
rmh.info@ch.mcd.com
www.rmhc.ch